



Siegfried Charoux, „Stilleben“, 1930er-Jahre, Öl auf Leinwand;
© LEMU



Sonderausstellung
12.08.-08.10.2023
www.lemu.at

Schätze der Moderne – Highlights aus der LEMU-Sammlung

Die Sammlungsausstellung „**Schätze der Moderne – 50 Jahre LEMU**“ 2020-21 war eines der Kunsthighlights der letzten Jahre im LANGENZERSDORF MUSEUM. Aufgrund der räumlichen Kapazitäten und vor allem aus konservatorischen Gründen können die in der Ausstellung präsentierten Werke nicht ständig gezeigt werden. Als „Intermezzo“ zwischen den großen NÖART-Ausstellungen „Edle Oberflächen“ und „Unser Land – Zeitgenössische Fotografie“ (ab 11. Oktober 2023) wird nun eine Auswahl der damals gezeigten Werke präsentiert – von Künstlern wie **Rudolf von Alt, Franz Blum, Gottfried Buchberger, Marc Chagall, Siegfried Charoux, Alfred Czerny, Anton Hanak, Carl Kress, Broncia Koller-Pinell, Irma Rothstein, Egon Weiner** und **Fritz Wotruba**.

Am 6. Juni 1970 wurde das **Hanak-Museum** (heute **LEMU – LANGENZERSDORF MUSEUM**) eröffnet. Die Initialzündung, eine dauerhafte Gedenkstätte für das Leben und Werk von **Anton Hanak** (1875-1934) zu errichten, hatte vor allem eine Gedächtnisausstellung des **Museumsvereins Langenzersdorf** zu Hanaks 30. Todestag in der Langenzersdorfer Hauptschule 1963/64 gegeben. Anton Hanak, der von 1901 bis 1923 in Langenzersdorf gelebt hatte, gilt als der bedeutendste österreichische Bildhauer des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts. Er prägte durch seine zwanzigjährige Lehrtätigkeit als Hochschulprofessor annähernd 150 Schülerinnen und Schüler, darunter so namhafte wie **Franz Blum, Angela Stadtherr, Fritz Wotruba** oder **Heinz Leinfellner**.

Nachdem der Hanak-Nachlass für Langenzersdorf mit Unterstützung des **Landes Niederösterreich** gesichert werden konnte, wurde die ehemalige Abfüllhalle des „Champagnerkellers“ in der Oberen Kirchengasse als Museumsstandort adaptiert. In den 53 Jahren seit seiner Eröffnung erfuhr das Museum ständige Erweiterungen. So übersiedelte nicht nur das Heimatmuseum mit den urgeschichtlichen Funden vom Bisamberg und der ortskundlichen Sammlung 1981 vom Hauptplatz in die Obere Kirchengasse, sondern stellte vor allem die Schenkung des Nachlasses des österreichisch-britischen Bildhauers **Siegfried Charoux** (1896-1967) durch seine Witwe **Margarethe Charoux** (1895-1985) an die **Marktgemeinde Langenzersdorf** den ersten Schritt zur Entwicklung zu einem Bildhauerzentrum dar. Charoux, nach eigenen Angaben kurze Zeit Schüler bei Anton Hanak, feierte nach seiner Emigration aus Österreich 1935 vor allem in seiner Wahlheimat Großbritannien große Erfolge. Der von Margarethe Charoux mitfinanzierte und 1982 eröffnete Museumszubau ermöglicht nun einen umfassenden Einblick in Charoux' bildhauerisches und malerisches Schaffen.

Bis zur Jahrtausendwende konnte der Bildhauereischwerpunkt des Museums weiter ausgebaut werden: Mit der Einrichtung eines eigenen Hanak-Schüler-Raumes und der Präsentation der Werke des Wotruba-Schülers **Alois Heidel** (1915-1990) und von **Gottfried Buchberger** (1909-1998), Bildhauerkollege und Freund von Siegfried Charoux, kann nun anhand künstlerischer Einzelpositionen die Entwicklung der österreichischen Bildhauerei im 20. Jahrhundert nachvollzogen werden. Am 17. Mai 2014 wurde das Museum nach einer umfassenden Sanierung als LEMU – LANGENZERSDORF MUSEUM wiedereröffnet. Zu den Sammlungszuwächsen der letzten Jahre zählen unter anderen die Werke des Wotruba-Schülers **Alfred Czerny** (1934-2013) als Schenkung seiner Witwe Ilse Czerny und der Ankauf von Kleinplastiken und Graphiken aus der Sammlung Peter Chrastek. Eine wichtige Ergänzung zum Bestand an Werken der Hanak-Schüler im Museum stellt das Vermächtnis von Dr. Margarete Böttger dar: Margarete Böttger kannte den Hanak-Schüler **Egon Weiner** (1906-1987), der ab 1938 in Chicago lebte, persönlich und besaß zahlreiche seiner Werke, die sie letztwillig dem Museum vermachte.

Zur Ausstellung

Die Ausstellung möchte mit 66 Werken aus Museumsbestand die Vielfalt und Bandbreite der Sammlung veranschaulichen. Den Kern der Präsentation bildet das malerische und zeichnerische Werk von **Siegfried Charoux** (1896-1967), das aufgrund der räumlichen Gegebenheiten des Museums und aus konservatorischen Gründen nicht permanent ausgestellt werden kann. Dieser Teil des künstlerischen Nachlasses von Siegfried Charoux, der allein aus über 150 Gemälden und knapp 2000 Arbeiten auf Papier besteht, wird seit einigen Jahren von der **Marktgemeinde Langenzersdorf** schrittweise restauriert und der Öffentlichkeit präsentiert. Siegfried Charoux, der vor allem als Bildhauer und als politischer Karikaturist („CHAT ROUX“) bekannt ist, hatte schon als Kind und Jugendlicher in der Natur gezeichnet und gemalt. Stilistisch prägend waren für ihn die Bekanntschaften mit den Malern **Robin Christian Andersen** sowie **Broncia Koller-Pinell** und seine Auseinandersetzung mit deren Werk. Charoux' frühe Gemälde, wie das „**Stilleben**“ (Coverfoto) aus den 1930er-Jahren, sind noch stark an diesen Vorbildern sowie an Paul Cézanne orientiert. Sein völlig eigenständiger und unverwechselbarer Stil verdeutlicht sich vor allem in seinen figürlichen Darstellungen oder den Musikszenen aus seinen beiden letzten Lebensjahrzehnten.

Den künstlerischen Themen von Charoux – **Stilleben, Landschaft, Figur** – werden Werke der in der Dauerausstellung vertretenen Künstler **Anton Hanak** (1875-1934), **Irma Rothstein** (1906-1971), **Fritz Wotruba** (1907-1975), **Gottfried Buchberger** (1909-1998), **Othmar Jaendl** (1911-1982), **Franz Blum** (1914-1942), **Alois Heidel** (1915-1990) und **Alfred Czerny** (1934-2013) sowie Arbeiten von Zeitgenossen und Nachfolgern wie **Karl Jetzinger** (1933-2012) aus der Sammlung des **Museumsvereins Langenzersdorf** gegenübergestellt.

Integrierender Bestandteil der Ausstellung sind Werke aus Charoux' privater Kunstsammlung, die – wie der Nachlass ihres Mannes – als Schenkung von Margarethe Charoux an das Museum nach Langenzersdorf kam. Darunter befindet sich neben österreichischer Kunst wie „**Vor der Votivkirche**“ von **Rudolf von Alt** (1812-1905) aus dem Jahr 1897 und Arbeiten von Charoux' Künstlerfreunden und Vorbildern wie **Broncia Koller-Pinell** (1863-1934), **Robin Christian Andersen** (1890-1969), **Franz von Zülow** (1883-1963) und **Carl Kress** (1877-1962) auch ein Werk der internationalen Avantgarde, nämlich der „**Mann mit Schwein**“ von **Marc Chagall** (1887-1985) aus den Jahren 1922-23. Die Lithografie geht auf ein Motiv aus dem Wandbild für das jüdische Theater in Moskau (1920) zurück und ist in verschlüsselter Form eine Kritik an der abstrakten Kunst, wie sie zu dieser Zeit in Russland von Kasimir Malewitsch propagiert wurde und die Chagall Zeit seines Lebens ablehnte. Auch Charoux selbst blieb der figurativen Kunst bis auf wenige Ausnahmen treu. Es ist anzunehmen, dass er die Botschaft des Chagall-Bildes kannte und es gerade deshalb erwarb. Alle gezeigten Werke aus Charoux' privater Kunstsammlung werden nun erstmals öffentlich präsentiert.

Charoux' Studien zum menschlichen Körper werden in der Ausstellung mit Skulpturen und Zeichnungen von **Anton Hanak** und von Künstlern nachfolgender Generationen wie **Alois Heidel** und **Alfred Czerny** konfrontiert. Hanaks Figuren in lila Tintenblei und Czernys Aktzeichnungen mit ihren „Höhenschichtlinien“ sind unverkennbar. Die ausgestellten Plastiken von **Egon Weiner** (1906-1987) zeigen seine künstlerische Entwicklung von der konventionellen figürlichen Darstellung zu abstrahierten Figuren, bei deren Entstehung im Gussverfahren mitunter der Zufall eine Rolle spielt.

Den Cornwall- und Gastein-Landschaften von **Siegfried Charoux** werden Aquarelle von **Franz Blum**, die während seines Aufenthaltes in Holland entstanden, gegenübergestellt. Unter den gezeigten Landschaftsbildern befindet sich auch eine Darstellung der Langenzersdorfer Pfarrkirche St. Katharina des bekannten Städte- und Landschaftsmalers **Emil Rizek** (1901-1988), eine der jüngsten Neuerwerbungen des Museumsvereins (2020).

Ab der Mitte der 1930er-Jahre, zu Beginn seiner Londoner Zeit, als bildhauerisches Schaffen für ihn nur eingeschränkt möglich war, betätigte sich **Siegfried Charoux** auch als Gebrauchskeramiker. **Alfred Czerny** hingegen befasste sich – vor allem gegen Ende seines Lebens – mit dem Bemalen von Keramikgegenständen. Losgelöst von ihrem Gebrauchszweck werden keramische Arbeiten beider Künstler in der Ausstellung als eigenständige Kunstwerke präsentiert. In seinen organisch anmutenden farbigen Keramiken aus den 1990er-Jahren reflektiert Czerny die menschliche Anatomie.

Erstmals wird die von **Siegfried Charoux** um 1930 geschaffene Steinskulptur „**Liebespaar**“ im musealen Rahmen öffentlich präsentiert. Während Thematik und geschlossene Linienführung des „Liebespaares“ wahrscheinlich vom berühmten Gemälde „**Der Kuss**“ (1907/08, Belvedere) von **Gustav Klimt** (1862-1918) inspiriert sind, ähnelt die Skulptur in ihrer Blockhaftigkeit dem „**Kauernden**“ (1907, mumok) von **André Derain** (1880-1954), der sich – wie auch Charoux – mit außereuropäischen Kulturen auseinandersetzte.

Konzept, Kuratierung, Text: Gregor-Anatol Bockstefl, Museumsleiter LANGENZERSDORF MUSEUM
Die Labels (Objektbeschriftungen) zur Ausstellung befinden sich diesmal bewusst (fast) ausschließlich am Fußboden. Nichts soll vom Besichtigen der Kunstwerke ablenken. Wir wünschen viel Spaß beim ungestörten Kunstgenuss!